

Vögel, teils tot, teils verwundet, in der Nähe des Eisenbahndammes fände, die — er schmunzelte noch wohlgefällig! — den Weg alles Genießbaren, zum grössten Potentaten der Erde, zum Magen fänden.

Die zweite Art des Unfalls ist der Tod durch den elektrischen Strom, der freilich bei Telegraphendrähten nicht vorkommt, wohl aber bei Drähten von Starkstromanlagen, und anhangsweise hier besprochen werden möge. Ich sah einen Sperling, der hier von dem Draht der „Elektrischen“ herunterfiel und unter Krämpfen und Zuckungen sich von der Welt verabschiedete. Desgleichen eine Haustaube auf der Königstrasse hier; ob sie aus Altersschwäche oder durch den elektrischen Strom ins Parterre befördert wurde, konnte ich nicht feststellen, wohl aber ist es Faktum, dass ein Polizeibeamter sie in seinen liebevollen Schutz nahm; wahrscheinlich beförderte er sie in „Nummer Sicher.“

Aber es kann auch vorkommen, dass die Vögel direkt verbrennen, wenn sie zwei Drähte einer Starkstromanlage gleichzeitig berühren. Im Oktober 1905 ging ich zur Domäne Dikopshof bei Bonn und sah, wie eine Haubenlerche zwischen zwei Drähten kam, ein Feuer aus den Drähten schlug und den Vogel sofort verbrannte. Als ich zur Stelle kam, fand ich nichts mehr von Resten des Vogels vor. Auf meine Anfrage, ob dies oft geschehe, sagten mir die Assistenten, dass sich oft Dutzende von Vögeln an einem Tage, besonders Schwalben, entweder tot unter den Drähten fänden, oder aber, wie ich es beobachtet hatte, sich einfach durch Feuer in Asche verwandelten.

Wir sehen hieraus, dass Eisenbahnen und Telegraphendrähte, die gleich einem Geschwisterpaar das Land durchziehen, ihre zwei Seiten haben, denn teils nützend, teils schädigend wirken sie auf unsere Vogelwelt ein.

Einiges über den Bestand der Vogelfauna in der Umgebung Münsters im Jahre 1907.

Von Paul Wemer.

Ich will von diesem Jahre ab versuchen, alljährlich im Jahresbericht der Zoologischen Sektion eine Übersicht über den augenblicklichen Bestand der Vogelfauna in der Umgebung Münsters zu geben. Selbstredend kann es sich bei den Angaben über Vermehrung oder Verminderung einer Vogel-species nur um sehr subjektive Begriffe handeln; stellenweise habe ich auch auf ältere Jahrgänge zurückgreifen müssen, um ein vollkommenes Bild der betreffenden Art geben zu können. Viel profitiert habe ich von den Notizen, die mir die Herren Rentner Adolf Wiekenberg, stud. jur. O. Koenen und Unterprimaner H. Reichling zur Verfügung stellten; besonders Herr Reichling war in der glücklichen Lage, mir einige sehr interessante Beob-

achtungen übermitteln zu können. Ich spreche meinen Mitarbeitern auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

Der Bestand an Zwergsteissfüssen, *Colymbus nigricans Scop.*, scheint sich vermehrt zu haben. Im Winter sieht man die Vögel zahlreich auf allen Gräben und Tümpeln. Reichling traf Winter 1906/07 an der Wienburg ca. 20 Stück an. Auf dem Huronensee war der Zwergsteissfuss 1905 und 1906 Brutvogel; 1907 wurde er dort nicht beobachtet. Ferner kommt er als Brutvogel vor: Buchten der Werse, Dechanei (ab 1907?), Kühlen bei Waltermanns Ziegelei, Grael. Hin und wieder beobachtete ich den Vogel 1907 auf dem Kanal; in früheren Jahren überraschte ich zweimal je 2 Steissfüsse, die über Land watschelten.

Stockenten, *Anas boschas L.*, trifft man auf den einzelnen Gewässern der Coerde- und Gelmerheide das ganze Jahr hindurch an, doch nisten sie dort nur vereinzelt. Fast alljährlich, so auch 1907, wurden in den Rohrwäldern der Werse bei Stapelskotten Stockenten erbrütet. Ob eine Vermehrung dieser Vogelart stattgefunden hat, wage ich nicht zu entscheiden.

Krick- und Knäckente, *Anas crecca L.* et *Anas querquedula L.*, trifft man gegen die früheren Jahre nur noch selten an; ich dürfte hier wohl von einer Verminderung sprechen.

Wie Wigger so berichtet auch Reichling, dass der Goldregenpfeifer, *Charadrius apricarius L.*, 1907 wie auch in früheren Jahren in einigen Pärchen bei Wettringen brütete. Ein dort ansässiger „Kiepenkerl“ brachte Juni 1907 einige Vögel auf den münsterischen Markt.

Eine Vermehrung der Bekassinen, *Gallinago gallinago (L.) et gallinula (L.)*, dürfte zu verzeichnen sein. Reichling traf beide Arten 1906 und 1907 sehr zahlreich in einem sumpfigen Teile der Gelmerheide an. 1907 wurde dortselbst eine Bekassine mit 4 kleinen Jungen erbeutet.

Eine Vermehrung können wir auch beim Waldwasserläufer, *Totanus ochropus (L.)*, feststellen. 1900, 1901, 1902, 1903 sah ich fast immer ein bis zwei Pärchen an den Klärteichen der Rieselfelder. Reichling beobachtete ihn 1906 in 8–10 Exemplaren ebendort. Am 3. VIII. 1907 erhielt er ein Belegexemplar dieser Vogelart aus Wettringen.

Zweifelsohne hat die Individuenzahl unseres Flussuferläufers, *Tringoides hypoleucos (L.)*, eine Vergrößerung erfahren. Ich kannte ihn in früheren Jahren nur von der Werse und von der Ems. Als der Kanal gebaut wurde, siedelten sich die ersten Pärchen auf der Strecke Gelmer Schleusenhaus — Hafen an. Bei Stapelskotten links, und rechts nach der Insel, sowie bei der Hubertusburg an der Werse, nistet alljährlich je ein Pärchen. Geradezu häufig sahen Reichling sowie ich die Vögel im Herbst an den Klärteichen der Rieselfelder.

Beim Grossen Brachvogel, *Numenius arquatus (L.)*, haben wir ebenfalls eine Vermehrung zu verzeichnen. Er dringt wie der Birkhahn immer mehr vor. Während sich der Brachvogel sonst nur bei Westbevern, Kattenvenne häufig zeigte, haben wir ihn jetzt auch schon bei Gelmer als Brutvogel.

Den bislang so selten erbeuteten Regenbrachvogel, *Numenius phaeopus* (L.), behauptet Reichling in Salzbergen beobachtet zu haben. Ein dort ansässiger Bauer, der den Brachvogel ganz genau kennt, schießt während der Sommerszeit immer mehrere Pärchen ab.

Im Bestande unserer Blässhühner, *Fulica atra* L., und Grünfüßigen Teichhühner, *Gallinula chloropus* (L.), scheint eine Verminderung eingetreten zu sein. Ich beobachtete im letzten Winter nur wenige Blässhühner, und nur drei dieser Wintergäste, eines davon auf einem Heuboden erbeutet, wurden mir eingeliefert. Das Teichhuhn kommt in der Coerde- und Gelmerheide fast auf jedem Tümpel vor, wie es auch die Gewässer des Hauses Grael, der Dechanei, sowie die sämtlichen Lehmkuhlen unserer Ziegeleien bevölkert. Da aber der Winter 1906/07 ein ziemlich strenger war, sind die Scharen der Teichhühner zum Teil stark dezimiert worden.

Die Tüpfelsumpfhühner, *Ortygometra porzana* (L.), erhielt ich in früheren Jahren zur Zugzeit aus den Aawiesen hin und wieder eingeliefert, in den letzten Jahren jedoch fast gar nicht mehr. 1907 wurde ein Gelege dieses Vogels in der Gelmerheide ausgenommen. Reichling fand an derselben Stelle am 11. Mai 1907 noch ein halbangefressenes Ei. Am 3. VIII. 1907 bot ein „Kiepenkerl“ aus Wettringen auf dem Markt in Münster ein dort erlegtes Tüpfelsumpfhuhn zum Verkauf an.

Der Wachtelkönig, *Crex crex* (L.), nistete in früheren Jahren fast regelmässig in den Aawiesen, und dann und wann wurden mir auch Eier eingeliefert; in den letzten Jahren habe ich weder den bekannten Ruf des Vogels dort gehört, noch Eier von den Grasmähern bekommen können.

Die Wasserralle, *Rallus aquaticus* L., scheint im Bestande dezimiert zu sein. Ende Mai 1906 hörte ich drei Rallen in einer sumpfigen Gegend bei Pleistermühle rufen. In früheren Jahren erhielt ich öfters zur Zugzeit Exemplare eingeliefert, in den letzten Jahren fast nie mehr.

Die Fischreiher, *Ardea cinerea* L., scheinen sich vermehrt zu haben. Der Bestand in der Kolonie zu Salzbergen betrug vor 1905 20—25, 1906 20—30, 1907 30—35 besetzte Horste.

Auch bei den Ringeltauben, *Columba palumbus* L., und Turteltauben, *Turtur turtur* (L.), möchte ich von einer Vermehrung des Bestandes sprechen. Unsere Hohltaube, *Columba oenas* L., nistet nach wie vor in wenigen Pärchen im Wolbecker Tiergarten in hohlen Buchen oder Eichen.

Aus der Umgebung Münsters fast ganz verschwunden ist die Wachtel, *Coturnix coturnix* (L.). Während man in früheren Jahren hinter Pleistermühle nach Wolbeck zu und bei Gelmer noch wenigstens ein Pärchen antreffen konnte, hört man in diesem Jahre nicht das Geringste über das Vorkommen dieses Vogels.*)

*) Es wundert mich, dass man in unseren Vogelhandlungen die Wachtel für den billigen Preis von M 1,00 — 1,50 erstehen kann. Ich habe den Plan gefasst, 1908 einige mit einem Ring gezeichnete Wachteln auszusetzen,

Interessant ist das immer weitere Vordringen des Birkhuhns, *Tetrao tetrix L.* Vor ca. 10 Jahren sah man nur vereinzelt 'mal ein Birkhuhn in der Gelmerheide aufsteigen, heute „wimmelt“ es dort von Birkwild. Etwa um 1900 herum traf ich 'ein Birkhuhn im „Schleusenwalde“ an. Um 1901 traf ich am „Fuselkotten“ (Pleistemühler Weg) ein Birkhuhn an, und seit dieser Zeit trifft man hin und wieder auf Mauritz Birkwild. (Übrigens zeigte sich 1870 der erste Birkhahn schon an der Werse. Ferd. v. Droste Hülshoff.)

Der Baumfalk, *Falco subbuteo L.*, nistet noch alljährlich in der Gelmerheide in der Nähe des Huronensees. Dasselbst wurde 1906 ein altes Männchen vom Nest geschossen. (Das Nest stand in einer dünnen Kiefer ca. 5 m vom Erdboden entfernt.) 1900 (?) fand ich bei Jägerhaus einen Horst des Baumfalken; ca. 100 m davon entfernt und ca. 3 m hoch ein Turmfalken-nest mit 5 Eiern. Auch im Wolbecker Tiergarten nistet, wenn auch nicht alljährlich, ein Baumfalk.

Beim Turmfalken, *Cerchneis tinnuncula (L.)*, haben wir eine bedeutende Verminderung des Bestandes zu konstatieren. Er nistet noch alljährlich in der Coerde- und Gelmerheide. Am 3. V. 1907 wurde ein Nest mit 5 Eiern in der Nähe von Waltermanns Ziegelei gefunden. Durch das starke Abholzen in der Heide hat die Anzahl der Turmfalken gegen frühere Jahre bedeutend abgenommen. 1902 oder 1903 fand ich z. B. noch in einem Nachmittage in der Gelmerheide 3 Turmfalkenhorste, 1 Lerchenfalkennest mit 3 Eiern und zwei Sperbernerster.

Der Hühnerhabicht, *Astur palumbarius (L.)*, siedelt sich sonst an allen passenden Orten an. Der sonst in der Nähe Münsters nicht mehr häufig vorkommende Raubvogel kommt jährlich noch in den Waldungen von Haus Hülshof und im Wolbecker Tiergarten vor. Im letztgenannten Waldbestande fand Reichling am 17. IV. 06 ein Nest mit 3 Eiern. Der Horst, der doch sonst von ansehnlicher Grösse ist, hatte in diesem Falle nur die Grösse eines starken Krähenhorstes und war von den Habichten neu angelegt worden. Sonst benutzten die Habichte, wie auch 1907, einen der 5—6 dort vorhandenen Bussardhorste.

Beim Sperber, *Accipiter nisus (L.)*, dürfte man wohl von einer Vermehrung des Bestandes sprechen. In Münsters Umgebung kommt der Sperber noch ziemlich häufig vor. In der Coerdeheide nistete 1907 ein Paar. Im Wolbecker Tiergarten hob Reichling am 14. V. 07 einen Horst aus.

Beim Wespenbussard, *Pernis apivorus (L.)*, haben wir ebenfalls mit einer Vermehrung des Bestandes zu rechnen. Bei Greven, Sprakel, Roxel, Nienberge und Wolbeck finden sich alljährlich mehrere Horste. Reichling fand im Wolbecker Tiergarten am 15. VI. ein Nest mit 2 Eiern. Das sehr liederlich gebaute Nest sass in einer dünnen Buche in einer Höhe von 6 Metern. Ich fand Anfang Juni 1907 einen Wespenbussardhorst mit einem Ei in den Wäldern beim Kaffeehaus Rumphorst.

um wenigstens für einen Sommer den Genuss zu haben, den so melodischen Ruf der Wachteln zu hören.

Sehr zahlreich zeigt sich der Mäusebussard, *Buteo buteo* (L.), in der Umgebung Münsters. Ich traf ihn an im „Schwarzen Busch“ (St. Mauritz), bei Stadtbäumer (Schiffahrterdamm), in der Gelmerheide, bei Sprakel, bei Nienberge und beim Jägerhaus (Telgte). Reichling fand ihn im Wolbecker Tiergarten (3–4 Paare), wo er auch am 27. IV. 1907 ein Gelege von 3 schön gefleckten Eiern erbeutete.

Auch der Steinkauz, *Athene noctua* (Retz.), hat sich gegen frühere Jahre bedeutend vermehrt; an allen passenden Stellen ist er Brutvogel. Ich fand ihn an folgenden Stellen: Kaffeehaus Rumphorst, Stadtbäumer (Schiffahrterdamm), Gelmer (4 Paare), Schleusenwald, „Kippe“ bei Pleisterschule, Lütkenbeck, Metzgerkämpe am Kanal (am Hafen), Pleistermühle, Nobiskrug, Kämpe hinter dem Centralfriedhof, Stapelskotten (4 Paare), Wolbecker Tiergarten, Nienberge (wenigstens $\frac{1}{2}$ Dtz. Paare) usw.

Beim Waldkauz, *Syrnium aluco* (L.), möchte ich von einer Verminderung des Bestandes sprechen. Sechs sogenannte „Eulenbäume“ auf St. Mauritz sind dank der schiesswütigen Arbeit des Försters seit 3 Jahren unbewohnt. Sehr zahlreich findet er sich jedoch noch im Wolbecker Tiergarten.

Der Bestand unserer Schleiereule, *Strix flammea* (L.), ist ebenfalls dezimiert worden. Auf den Türmen der Stadt trifft man nur noch selten diese Eulenart an. Ich habe seit Jahren nicht mehr das heisere, dem Schnarchen eines Menschen ähnliche Geschrei dieser Eulenart in der Stadt Münster gehört. Reichling erhielt am 2. V. 1907 ein Gelege von 7 Eiern aus Hiltrup. Das Schleiereulenpärchen hatte in einem Taubenschlage genistet. Trotzdem den Vögeln die Eier geraubt wurden, liessen die Eulen sich nicht verschrecken, sondern brachten im selben Taubenschlag ihre zweite Brut glücklich hoch.

Der Bestand bei unserer Waldohreule, *Asio otus* (L.), scheint derselbe geblieben zu sein. Alljährlich finden sich einige Pärchen in den Wäldern der Coerde- und Gelmerheide, sowie in den Waldungen bei Wolbeck, Angelmodde und Telgte.

Der Bestand des Kuckucks, *Cuculus canorus* (L.), scheint derselbe geblieben zu sein. Man bekommt ihn gewöhnlich mehr zu hören als zu sehen.

Der sonst so selten gewordene Wendehals, *Jynx torquilla* (L.), zeigt sich 1907 in mehreren Pärchen in der Stadt Münster.

Die Anzahl unserer Grossen Buntspechte, Mittelspechte und Kleinspechte, *Dendrocopos maior* (L.), *Dendrocopos medius* (L.) et *Dendrocopos minor* (L.), scheint sich vermehrt zu haben. Der Grosse Buntspecht ist ziemlich häufig, und auch der Mittelspecht, der doch sonst so selten auftrat, zeigt sich im letzten Jahr in mehreren Pärchen. Den Kleinspecht traf ich sonst nur im Winter in unserem Garten an; 1907 kam er mir dagegen draussen verschiedentlich zu Gesichte. Als ein Dorado für Spechte kann man den Wolbecker Tiergarten ansehen, wo alle drei genannten Spechtarten geradezu sehr häufig angetroffen werden.

Auch die Individuenzahl unseres Grünspechtes, *Picus viridis* (L.), hat eine Vermehrung erfahren. Koenen und ich fanden ein Nest im Garten der

Hubertusburg (Handorf); nach Reichling brütet er alljährlich auf der „Liebesinsel“.

Ganz rapide vermehrt hat sich der Schwarzspecht, *Dryocopus martius* (L.); 1907 brütete ein Pärchen bei Everswinkel (Pälitz); ich sah die „Krähe mit dem roten Kopf“, wie ihn die Landleute nennen, bei Dülmen.

Der Bestand an Eisvögeln, *Alcedo ispida* L., scheint derselbe geblieben zu sein.

Wie 1905, so zeigte sich auch 1907 der Wiedehopf, *Upupa epops* L., wieder zahlreicher; bei Gelmer wurden verschiedene Nester gefunden und ausgenommen; Koenen sah ebendort Ende Juli noch eine Familie Wiedehopfe. In Wolbeck wurde ein Pärchen geschossen.

Der Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus* L., zeigte sich anscheinend in diesem Jahre in gleichem Bestande wie in den Vorjahren.

Der Bestand der Mauersegler, *Apus apus* (L.), hat sich vermehrt. Über ein Dutzend Pärchen brüteten in diesem Jahre an unserem Hause.

Interessant ist, dass sich 1907 unsere 3 Schwalbenarten — Rauchschwalbe, Mehlschwalbe und Uferschwalbe, *Hirundo rustica* L., *Delichon urbica* (L.) et *Riparia riparia* (L.) — in grösserer Individuenzahl als in den Vorjahren zeigten.

So traf ich im Mai nach einem Regenschauer auf der Rothenburg in Münster ca. 100 Mehlschwalben an, die eifrig beschäftigt waren, aus einer Drecklache Baustoffe für ihre Nester zu holen. Auf dem Schlachthof allein fanden sich 1907 51 neue Nester (Ullrich).

Über den Bestand der Uferschwalbenkolonien habe ich im vorigen Jahresberichte (S. 105 ff.) berichtet. Heuer finden sich bei Stapelskotten 70—80 Individuen.

Der Bestand an Grauen Fliegenschnäppern, *Muscicapa grisola* L., scheint derselbe geblieben zu sein; anfangs hatte es den Anschein, als ob die Vögel in sehr verminderter Anzahl zurückgekehrt wären. Bei A. Wiekenberg brütete 1907 ein Fliegenschnäpperpärchen zweimal.

Der Trauerfliegenschnäpper, *Muscicapa atricapilla* L., zeigt sich 1907 nur in sehr wenigen Pärchen. Ich beobachtete ihn an 3 Stellen in der Stadt.

Sehr vermehrt hat sich der Rotrückige Würger, *Lanius collurio* L. Bei Stapelskotten wurden 1906 nicht weniger als 5 Nester gefunden.*)

Unsere Rabenkrähe, *Corvus corone* L., zeigt sich überall als gemeiner Brutvogel. Der Bestand scheint derselbe geblieben zu sein. Kolonien der Saatkrähen, *Corvus frugilegus* L., haben wir in der Umgebung Münsters meines Wissens nicht; im Herbst und Frühjahr trifft man in den Rabenkrähen-

*) Der so seltene Rotköpfige Würger, *Lanius senator* L., kommt nach A. Wiekenberg — wenigstens in früheren Jahren — ziemlich häufig an der Lippe zwischen Lippstadt und Paderborn vor.

schwärmen nur einzelne Individuen der Saatkrähe an. Auch die Nebelkrähe, *Corvus cornix L.*, zeigt sich allwinterlich in gleichem Bestande.

Den Dohlen, *Colaeus monedula (L.)*, kann man in Münster bald den Nekrolog schreiben; ein Turm nach dem andern muss „verschönert“ werden, wird abgekratzt und damit seiner lebendigen Zierde — der Dohlen — beraubt. So sehen wir am Mauritzkirchturm keine Dohlen mehr; auch die Martinikirche dürfte dieses Schmuckes beraubt sein. An der Überwasserkirche, am Dom, vielleicht auch noch an der Lambertikirche nisten noch einige Pärchen. Sehr zahlreich trifft man die Dohlen noch im Wolbecker Tiergarten in den hohlen Bäumen nistend an. Reichling fand im Wolbecker Tiergarten am 27. IV. 1907 ein Nest mit 5 Eiern. Ende Juli trieb sich ein Dohlenflug von 50 Individuen beim Kaffeehaus Rumphorst umher und stahl dort zum grössten Ärger der Hausfrau fast alle Kirschen von den Bäumen.

Das Nest der Elster, *Pica pica (L.)*, trifft man noch immer in hohen Bäumen bei unsern Bauernhäusern an. Interessant dürfte es sein, dass sich im Wolbecker Tiergarten keine Elster zeigt: Die Vögel lieben eben wie die Krähen mehr offene Feldgehölze.

Der Bestand an Eichelhähern, *Garrulus glandarius (L.)*, dürfte derselbe geblieben sein. So zahlreich wie in früheren Jahren sieht man die Vögel, besonders bei Kinderhaus und in der Coerde- und Gelmerheide, umherfliegen; aber auch in jedem gemischten Bestande trifft man diesen Buschklepper an.

Pirole, *Oriolus oriolus (L.)*, zeigen sich häufig; doch wage ich nicht von einer Vermehrung zu sprechen. Der Vogel streicht viel umher; man hört ihn viel rufen, sieht ihn wenig und findet nur selten ein Nest.

Die Individuenzahl der Stare, *Sturnus vulgaris L.*, dürfte sich vermehrt haben.

Auch Grauammern, *Emberiza calandra L.*, treffe ich in den letzten Jahren mehr an, als früher. Ganz rapide dürfte sich die Goldammer, *Emberiza citrinella L.*, vermehrt haben, die in zahlreichen Exemplaren im Winter unsere Strassen und Chausseen bevölkert. Auch der Ortolan, *Emberiza hortulana L.*, zeigt sich besonders zahlreich bei Gelmer. Koenen sah Juli ca. 20 Ortolane in Gelmer, nachdem wir beide im Juni einen Vogel dieser Art am Kanal beobachtet hatten. Von den Rohrhammern, *Emberiza schoeniclus (L.)*, sah ich in den letzten Jahren fast nichts; nur zur Zugzeit sah man 'mal das eine oder andere Individuum. Man dürfte bei dieser Vogelart wohl von einer Verminderung des Bestandes sprechen.

Auch Stieglitze, *Carduelis carduelis (L.)*, und Hänflinge, *Acanthis cannabina (L.)*, traf ich 1907 im Sommer weniger an, als 1906 und 1905. Zur Strichzeit „wimmelt“ es ja geradezu von diesen Finkenarten.

Der Bestand an Buchfinken, Grünfinken, Haus- und Feldsperlingen, *Fringilla coelebs L.*, *Chloris chloris (L.)*, *Passer domesticus (L.)* et *Passer montanus (L.)*, dürfte derselbe sein.

Die Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula europaea Vieill.*, dürften sich im Bestande verringert haben.

Zahlreich zeigen sich jetzt dagegen die Kernbeisser, *Coccothraustes coccothraustes (L.)*. Winter 1907 schoss ein Jäger 7 Männchen dieser Vogelart auf der Wienburg ab, um damit seine Falken zu füttern. Kann denn solch ein Nimrod nicht Spatzen schießen?? Ferner zeigen sich diese Vögel häufiger denn sonst im Wolbecker Tiergarten und im Schlossgarten.

Unsere Weisse Bachstelze, *Motacilla alba L.*, scheint wie auch die Kuhstelze, *Budytes flavus (L.)*, im Bestand gleichgeblieben zu sein, während die Graue Bachstelze, *Motacilla boarula L.*, sich bedeutend vermehrt hat.

Baum- und Wiesenpieper, *Anthus trivialis (L.)* et *Anthus pratensis (L.)*, dürften im Bestande gleichgeblieben sein, wie sich auch unsere Feldlerchen, *Alauda arvensis L.*, nicht in grösserer Anzahl als im Vorjahre zeigen. Unsere Heidelerche, *Lullula arborea (L.)*, trafen Koenen und ich 1907 mehrmals an. Ich möchte hier eine Vermehrung des Bestandes konstatieren. Auch die Individuenzahl unserer Haubenlerche, *Galerida cristata (L.)*, hat sich vermehrt. Mehr und mehr trifft man den sonst nur die Chausseen bevölkernden Vogel auf den Strassen der Stadt Münster.

Den Baumläufer, *Certhia familiaris L.*, sieht man im Winter ziemlich häufig. Reichling ist der Meinung, dass eine Vermehrung des Bestandes stattgefunden hat.

Den Kleiber, *Sitta caesia Wolf*, trifft man noch ziemlich häufig in den Waldungen bei der Wienburg und sehr zahlreich im Wolbecker Tiergarten an. Besonders im Tiergarten hat eine Vermehrung der Vögel in den letzten Jahren Platz gegriffen.

Unsere Meisenarten, *Parus maior L.*, *Parus ater L.*, *Parus cristatus mitratus Brehm*, *Parus caeruleus L.* et *Par. palustris L.*, scheinen im Bestande gleichgeblieben zu sein. Nur für die Schwanzmeisen, *Aegithalus caudatus (L.)* et *Aegithalus roseus (Blyth)*, dürfte eine Abnahme konstatiert werden.

Der Bestand an Goldhähnchen, *Regulus regulus (L.)* et *Regulus ignicapillus ([Brehm] Tem.)*, dürfte mit dem Vorjahre gleich geblieben sein; auch beim Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes (L.)*, kann ich weder eine Verminderung noch Vermehrung des Bestandes konstatieren.

Beim Gartenrotschwanz, *Erithacus phoenicurus (L.)*, und Hausrotschwanz, *Erithacus titys (L.)*, kann man von einer Vermehrung des Bestandes reden.

Interessant ist, dass wir 1907 eine Invasion des Weissternigen Blaukehlchens, *Erithacus cyaneculus (Wolf)*, zu verzeichnen haben. Früher zeigte sich wohl hin und wieder das eine oder andere Pärchen; doch trat der Vogel niemals zahlreich auf. 1907 zeigte er sich auf Mauritz, wo er sonst immer fehlte, in 5 Pärchen. Reichling traf ihn an den Rieselfeldern

und bei Rumphorst (8 Individuen!) an. Alles in allem dürften in der näheren Umgebung Münsters 30—40 Pärchen gebrütet haben.

Das Rotkehlchen, *Erithacus rubecula* (L.), das als Charaktervogel unserer Wälder und Hecken angesehen werden muss, hat sich im Bestande vermehrt. Unsere Laubsänger, *Phylloscopus rufus* (Bchst.), *Phylloscopus trochilus* (L.) et *Phylloscopus sibilator* (Bchst.), zeigen sich heuer nicht zahlreicher als in sonstigen Jahren.

Der Spötter, *Hippolais hippolais* (L.), scheint sich dagegen vermehrt zu haben.

Unsere Grasmücken, *Sylvia simplex* (Lath.), *S. atricapilla* (L.), *S. curruca* (L.) et *S. sylvia* (L.), scheinen im Bestande stehen geblieben zu sein.

Beim Teichrohrsänger, *Acrocephalus streperus* (Viell.), haben wir mit einer Vermehrung des Bestandes zu rechnen, die Bestände an Sumpfrohrsängern, *Acrocephalus palustris* (Bchst.), dürften gleichgeblieben sein.

Steinschmätzer, *Saxicola oenanthe* (L.), zeigen sich 1907 mehr als in den andern Jahren. So nisteten heuer 2—3 Paare am Bahnhof. Koenen und ich sahen ein altes Männchen im Frühjahr auf den Rieselfeldern.

Eine Vermehrung haben wir auch beim Schwarzkehligen Wiesen- schmätzer, *Pratincola rubetra* (L.), zu verzeichnen. Ich hörte im Frühjahr auf dem Wege von Amelsbüren bis Münster 31 Männchen singen.

Auch von den jetzt meist überwinternden Braunellen, *Accentor modularis* (L.), kann man sagen, dass der Bestand gegen frühere Jahre ein grösserer geworden ist.

Die Singdrossel, *Turdus musicus* L., scheint im Bestande zurückgeblieben zu sein, während die Schwarzdrossel, *Turdus merula* L., sich zum Ärger der Gärtner immer noch vermehrt und als Plünderin des Obstes höchst lästig macht.

An besonders bemerkenswerten Ergebnissen möchte ich hervorheben:

Juni 1907 brütete der Heuschreckenrohrsänger in der Nähe Münsters. Gelege und Nest im Besitze des Herrn Eickholt. (? W.)

1907. Invasion des Weissternigen Blaukehlchens.

Charaktervögel für den Wolbecker Tiergarten: Waldkauz, Mittelspecht, Kleinspecht, Kleiber.

Sehen wir uns den Vogelbestand für Münsters Umgebung tabellarisch an, so finden wir:

Vermehrung:

Zwergsteissfuss	Wendehals	Graue Stelze
Goldregenpfeifer	Grosser Buntspecht	Heidelerche
Bekassine	Mittelspecht	Haubenlerche
Kleine Bekassine	Kleinspecht	Baumläufer
Waldwasserläufer	Grünspecht	Kleiber
Flussuferläufer	Schwarzspecht	Gartenrotschwanz
Grosser Brachvogel	Wiedehopf	Hausrotschwanz
Regenbrachvogel	Mauersegler	Weissterniges Blaukehlchen
Fischreiher	Rauchschwalbe	Rotkehlchen
Ringeltaube	Mehlschwalbe	Spötter
Turteltaube	Uferschwalbe	Teichrohrsänger
Birkhuhn	Rotrückiger Würger	Steinschmätzer
Turmfalk	Star	Schwarzk. Wiesenschmätzer
Sperber	GrauParammer	Braunelle
Wespenbussard	Goldammer	Schwarzdrossel.
Mäusebussard	Ortolan	
Steinkauz	Kernbeisser	

Verminderung:

Krickente	Wachtel	Stieglitz
Knäckente	Schleiereule	Hänfling
Blässhuhn	Trauerfliegenschnäpper	Gimpel
Grünfüssiges Teichhuhn	Dohle	Schwanzmeise
Tüpfelsumpfhuhn	Pirol (?)	Singdrossel.
Wachtelkönig	Rohrammer	

Bestand bleibt bestehen:

Stockente	Nebelkrähe	Feldlerche
Hohltaube	Elster	Kohlmeise
Baumfalk	Eichelhäher	Blaumeise
Habicht	Buchfink	Haubenmeise
Waldohreule	Grünfink	Sumpfmeise
Kuckuck	Haussperling	Tannenmeise
Eisvogel	Feldsperling	Goldhähnchen
Ziegenmelker	Weisse Stelze	Zaunkönig
Grauer Fliegenschnäpper	Kuhstelze	Laubsänger
Rabenkrähe	Baumpieper	Grasmücke
Saatkrähe	Wiesenpieper	Sumpfrohrsänger.

Sporadisch erscheinend:

Wendehals	Trauerfliegenschnäpper.
-----------	-------------------------

Über den Vogelbestand der Umgebung von Capelle liesse sich etwa folgendes ausführen:*)

Der Kleine Steissfuss, *Colymbus nigricans Scop.*, zeigt sich in jedem Winter in ziemlich vielen Exemplaren; man dürfte wohl eine Vermehrung bei diesem Vogel annehmen. Desgleichen kann man von einer Vermehrung des Kiebitzes, *Vanellus vanellus (L.)*, sprechen. Wemer sah im Juni einen Kiebitzflug von ca. 60 Individuen bei Efting fliegen, trotzdem auf Eftings Kämpen ca. 80 Kiebitzeier in diesem Frühjahr ausgenommen wurden. Die Waldschnepfe, *Scolopax rusticola L.*, zeigt sich in den letzten Jahren auch häufiger. Einige schreiten bei Capelle auch zur Brut oder überwintern. So wurden bei Beginn der Hühnerjagd schon junge Schnepfen geschossen und in den Wintermonaten Dezember, Januar des öftern Waldschnepfen erlegt. Auch die Grosse Sumpfschnepfe, *Gallinago media (Frisch)*, zeigt sich noch ziemlich häufig; doch nicht mehr in der grossen Anzahl, wie sie sonst erbeutet wurde. Wachtelkönig, Wasserralle und Grünfüssiges Teichhuhn, *Crex crex (L.)*, *Rallus aquaticus L.* et *Gallinula chloropus (L.)*, scheinen in gleichem Bestande geblieben zu sein. Das Blässhuhn, *Fulica atra L.*, kommt im Winter regelmässig vor, wie sich auch junge Fischreiher, *Ardea cinerea L.*, im Juni, Juli in der Umgebung von Capelle des öftern zeigen. Der Bestand der Ringeltauben und Turteltauben, *Columba palumbus L.* et *Turtur turtur (L.)*, scheint ein grösserer geworden zu sein.

Die Wachtel, *Coturnix coturnix (L.)*, die sich sonst immer in einigen Pärchen zeigte, ist für 1907 verschwunden.

Beim Sperber, *Accipiter nisus (L.)*, ist dank den schiesstüchtigen Leuten in Capelle keine Vermehrung zu verspüren. Der Lerchenfalk, *Falco subbuteo L.*, bürgert sich dagegen mehr und mehr ein. Der Hühnerhabicht, *Astur palumbarius (L.)*, zeigte sich nach mehrjährigem Fehlen 1907 wieder in 2 Paaren. Wespenbussard und Mäusebussard, *Pernis apivorus (L.)* et *Buteo buteo (L.)*, horsten wie immer in den Wäldern von Westerwinkel. Der Bestand an Turmfalken, *Cerchneis tinnuncula (L.)*, nimmt zu. Eine Vermehrung des Bestandes ist für Schleiereule und Steinkauz, *Strix flammea (L.)* et *Athene noctua (Retz.)*, vielleicht auch beim Waldkauz, *Syrnium aluco (L.)*, zu konstatieren. Die Waldohreule und Sumpfohreule, *Asio otus (L.)* et *Asio accipitrinus (Pall.)*, werden nur auf dem Striche angetroffen. Kuckucke, *Cuculus canorus (L.)*, zeigen sich viel, besonders da der Eichenwickler, *Tortrix viridana L.*, bereits im 6. Jahre ganze Eichenwaldungen kahlfrisst. Der Bestand an Kuckucken dürfte während dieser Zeit derselbe geblieben sein, gegen Münster bildet er ein erhebliches Mehr. Der Wendehals, *Jynx torquilla (L.)*, zeigt sich nur hin und wieder

*) Die Angaben erhielt ich zum weitaus grössten Teil von meinem Freunde, Herrn Pastor B. Wigger in Capelle, zum Teil von Herrn Gutsbesitzer Schulte Efting, teils konnte ich mich auf eigene Beobachtungen stützen.

nal; doch scheint er sich jetzt mehr einzubürgern; so zeigt sich in Holtwick 1907 das erste Pärchen Wendehälse.

Vom Grossen Buntspecht, *Dendrocopus maior* (L.), erhielt Wigger 1907 mehr Exemplare als 1906. Den Kleinspecht, *Dendrocopus minor* (L.), sieht man in jedem Herbst in gleicher Individuenanzahl durch die Gärten schwärmen. Der Mittelspecht, *Dendrocopus medius* (L.), zeigte sich früher mehr als jetzt. Den Grünspecht, *Picus viridis* (L.), erhielt Wigger 1907 mehr als 1906 eingeliefert. (Pastor Wigger hatte im März 1907 ca. 18 Grünspechte auf seinem Arbeitszimmer stehen. P. W.) Der Eisvogel, *Alcedo ispida* L., kommt nur auf dem Striche dort vor. Vom Wiedehopf, *Upupa epops* L., waren 1906 verschiedene Pärchen vorhanden, 1907 nur zwei. Beim Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus* L., haben wir mit einer Vermehrung zu rechnen. Der Bestand an Seglern, *Apus apus* (L.), 2–3 Pärchen am Turm, ist derselbe geblieben. Haus- und Rauchschnäbeln, *Delichon urbica* (L.) et *Hirundo rustica* L., zeigen sich 1907 sehr zahlreich in viel bedeutenderer Stärke als 1906. Die Uferschnäbel, *Riparia riparia* (L.), nistet nicht bei Capelle. Der Graue Fliegenschnäpper, *Muscicapa grisola* L., erschien 1907 weniger als im Vorjahre. Trauerfliegenschnäpper, *Muscicapa atricapilla* L., sahen wir keinen; in anderen Jahren sah man oft ein halbes Dutzend Vögel. Der Bestand an Rotrückigen Würgern, *Lanius collurio* L., hat sich augenblicklich vermehrt. Von den Rabenvögeln zeigt die Dohle, *Colaeus monedula* (L.), Vermehrung; der Bestand an Rabenkrähen, Saatkrähen, Elstern, Eichelhähern, *Corvus corone* (L.), *Corvus frugilegus* L., *Pica pica* (L.) et *Garrulus glandarius* (L.), ist derselbe geblieben. Der Rabe, *Corvus corax* L., ist bereits seit 1889 aus der Gegend verschwunden. Beim Pirol, *Oriolus oriolus* (L.), haben wir unbedingt von einer Vermehrung zu reden. Wemer hörte 1907 in einer halben Stunde 7 Pirole rufen. Stare, *Sturnus vulgaris* L., zeigen sich 1907 weniger als 1906. Wemer ist der Meinung, dass der Zug der Stare zur Stadt aufhört, vielmehr ein Zurückwandern nach den Feldern, Wiesen und Wäldern beginnt.

Bergfinken, *Fringilla montifringilla* L., zeigten sich 1906 zu Tausenden, als Schneefall eintrat. Der Sohn eines Gutsbesitzers in Capelle erlegte mit 2 Schüssen 64 resp. 42 Vögel! Beim Buchfinken, Haus- und Feldsperling, *Fringilla coelebs* L., *Passer domesticus* (L.), *Passer montanus* (L.), kann man von einer Vermehrung sprechen; beim Grünfink, Stieglitz und Hänfling, *Chloris chloris* (L.), *Carduelis carduelis* (L.) et *Acanthis cannabina* (L.), von einer Abnahme. Der Bestand an Kernbeissern, *Coccothraustes coccothraustes* (L.), ist derselbe geblieben; desgleichen beim Gimpel und Goldammer, *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. et *Emberiza citrinella* L. Die Weisse Bachstelze, *Motacilla alba* L., hat sich vermehrt, zahlreich ist die Kuhstelze, *Budytes flavus* (L.), und die Graue Bachstelze, *Motacilla boarula* L., überwintert mehr und mehr. Eine Vermehrung des Bestandes ist auch beim Wiesenpieper, *Anthus pratensis* (L.), zu verzeichnen; der Bestand beim Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.), ist derselbe geblieben. Bei der

Feldlerche, *Alauda arvensis* L., hat eine Vermehrung stattgefunden. Der Bestand an Baumläufern, Kleibern, Kohl-, Blau-, Tannen-, Sumpfmeisen, *Certhia familiaris* L., *Sitta caesia* Wolf, *Parus maior* L., *Parus caeruleus* L., *Parus ater* L. et *P. palustris* L., ist derselbe geblieben, weniger zeigen sich Schwanzmeisen, sowie die Haubenmeise, *Aegithalus caudatus* (L.) et *Aegithalus roseus* (Blyth) et *Parus cristatus mitratus* Brehm.

Im Jahre 1906 zeigte sich kein Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus* ([Brehm] Tem.), 1907 war es dagegen in einigen Pärchen vertreten. Zaunkönige, *Troglodytes troglodytes* (L.), zeigen sich mehr als in den Vorjahren. Die sich zahlreicher vorfindenden Braunellen, *Accentor modularis* (L.), überwintern mehr und mehr. Wigger sieht im Winter so viele wie im Sommer.

Der Bestand von Gartengrasmücke, Dorngrasmücke, Zaungrasmücke und Mönchgrasmücke, Nachtigall, Weidenlaubsänger, Fitislaubsänger, Waldlaubsänger, Garten- und Hausrotschwänzchen, *Sylvia simplex* (Lath.), *Sylvia sylvia* (L.), *Sylvia curruca* (L.), *Sylvia atricapilla* (L.), *Erithacus luscini*a (L.), *Phylloscopus rufus* (Bchst.), *Phylloscopus trochilus* (L.), *Phylloscopus sibilator* (Bchst.), *Erithacus phoenicurus* (L.) et *Erithacus titys* (L.), scheint derselbe geblieben zu sein. Der Steinschmätzer, *Saxicola oenanthe* (L.), zeigte sich früher mehr als jetzt. Der Schwarzkehlige Wiesenschmätzer, *Pratincola rubicola* (L.), zeigt sich häufiger; der Braunkehlige Wiesenschmätzer, *Pratincola rubetra* (L.), ist fast verschwunden, ebenso das Weisssternige Blaukehlchen, *Erithacus cyaneculus* (Wolf). In Holtwick traf man in in den sechziger Jahren dieses Blaukehlchen sehr zahlreich an, um 1870 war es keine Seltenheit; von da ab ging der Bestand schnell herab; 1881 nur noch wenige Pärchen, und heuer sind die Vögel aus der Gegend ganz verschwunden.

Als Charaktervögel sind für Capelle anzusprechen: Schleiereule, Steinkauz, Kuhstelze, Kiebitz, Turmfalk, Waldschnepfe.

Es erschienen 1907 wieder: Lerchenfalk, Hühnerhabicht, Wendehals. Es verschwanden 1907: Wachtel, Braunkehliger Wiesenschmätzer, Weisssterniges Blaukehlchen.

Sehen wir uns den Vogelbestand für Capelle tabellarisch an, so finden wir:

Vermehrung:

Kleiner Steissfuss	Waldkauz	Buchfink
Kiebitz	Grosser Buntspecht	Haussperling
Waldschnepfe	Grünspecht	Feldsperling
Ringeltaube	Ziegenmelker	Weisse Stelze
Turteltaube	Hausschwalbe	Feldlerche
Lerchenfalk	Rauchschwalbe	Sommergoldhähnchen
Hühnerhabicht	Rotrückiger Würger	Zaunkönig
Turmfalk	Dohle	Braunelle.
Schleiereule	Pirol	
Steinkauz	(Bergfink)	

Verminderung:

Grosse Sumpfschnepfe	Trauerfliegenschnäpper	Haubenmeise	
Wachtel	Star	Steinschmätzer	
Sperber	Grünfink	Schwarzkehliger	Wiesen-
Mittelspecht	Stieglitz	schmätzer	
Wiedehopf	Hänfling	Braunkehliger	Wiesen-
Grauer Fliegenschnäpper	Schwanzmeise	schmätzer.	

Bestand bleibt bestehen:

Wachtelkönig	Rabenkrähe	Tannenmeise
Wasserralle	Saatkrähe	Sumpfmeise
Grünfüßiges Teichhuhn	Elster	Gartengrasmücke
Blässhuhn	Eichelhäher	Dorngrasmücke
Fischreiher	Kernbeisser	Zaungrasmücke
Wespenbussard	Gimpel	Mönch
Mäusebussard	Goldammer	Nachtigall
Waldohreule	Gelbe Stelze	Weidenlaubsänger
Sumpfohreule	Gebirgsstelze	Fitis
Kuckuck	Baumläufer	Waldlaubsänger
Kleinspecht	Kleiber	Gartenrotschwanz
Eisvogel	Kohlmeise	Hausrotschwanz.
Segler	Blaumeise	

Sporadisch erscheinend:

Wendehals

Trauerfliegenschnäpper.

(Fortsetzung folgt.)

Einiges vom Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.).

Von Paul Wemer.

1. Nimmt der Bestand an Kiebitzen ab?

Es ist in jedem Jahre ein Hochgenuss für mich, wenn ich Ende März eine der münsterischen Zeitungen zur Hand nehme, um folgende alljährlich wiederkehrende hochwichtige Notiz zu lesen:

„Aus Ostfriesland. Soeben sind die Kiebitze zurückgekehrt; es wird nicht mehr lange dauern, so legen sie die schmackhaften Eier. Mancher Heidebewohner verdient sich sein gutes Geld durch Ausnehmen und Verkaufen der Eier. Es ist nur schade, dass die Vögel durch das Eierausnehmen von Jahr zu Jahr mehr ausgerottet werden.“

So ähnlich lautet die wichtige Notiz, die sich der Herr Redakteur aus Ostfriesland senden lässt, und die wenigstens sechs Wochen nach Ankunft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1906-1907

Band/Volume: [35_1906-1907](#)

Autor(en)/Author(s): Wemer Paul

Artikel/Article: [Einiges über den Bestand der Vogelfauna in der Umgebung Münsters im Jahre 1907. 112-125](#)